



Schmuckelement aus Gold mit Einlagen
aus Lapislazuli und Karneol

2. Hälfte des 2. Jt. vC

Schätze des Alten Syrien

Die Entdeckung des Königreichs Qatna

Seit einigen Jahren erforschen Archäologen der Universität Tübingen zusammen mit syrischen und italienischen Kollegen das antike Qatna, einen Stadtstaat der Späten Bronzezeit in Syrien. Einige der bedeutenden Funde, die dort zutage traten, werden im Rahmen der Großen Landesausstellung „Schätze des Alten Syrien“ des Landesmuseums Württemberg erstmals in Europa zu sehen sein.

Die Geschichte von Qatna begann schon im 3. Jt. vC. Die Stadt im fruchtbaren Orontestal war damals ein provinzielles Zentrum. Ihren Aufschwung zu Beginn des 2. Jt. vC verdankte sie zum einen ihren landwirtschaftlichen Erzeugnissen und zum anderen ihrer geografischen Lage an der Homser Pforte. Hier kreuzten sich wichtige Karawanenwege, auf denen Waren vom Mittelmeer nach Mesopotamien und weiter in den Osten transportiert wurden. Lapislazuli aus Afghanistan, Bernstein aus dem Baltikum, Kupfer aus Zypern, Alabastren aus Ägypten sowie Keramik aus der Ägäis erreichten die Stadt und brachten neben materiellen Gütern auch kulturelle Anregungen aus der gesamten Alten Welt. Eng verbunden mit Qatnas Aufstieg war ein wachsender Wohlstand, der das Reich zu einem wichtigen syrischen Stadtstaat werden und es auf der internationalen Bühne mitspielen ließ, wie Keilschrifttafeln belegen.

In dieser Zeit entstand der Palast von Qatna mit seinen gigantischen Ausmaßen, der zu den größten seiner Zeit gehörte. Neben einer großen Halle von nahezu 1500 m², deren Dach auf vier zentralen Säulen aus Zedernholz lag, beeindruckten der Thron- und der Zeremonialsaal durch ihre Größe. Eine archäologische Sensation war die Entdeckung eines Raumes, der einst mit Wandmalereien in Freskotechnik verziert war. Als Motive dienten Flusslandschaften, die durch ihre stilistische und technische Nähe zu minoischen Wandmalereien eine Verbindung zu den ägäischen Höfen belegen.

Ab der Mitte des 2. Jt. vC wurde das Reich mit zahlreichen Machtverschiebungen in der Levante konfrontiert. So erweiterte das

rasch wachsende Mittani-Reich im Nordosten seine Herrschaft, wurde aber später von den Hetitern verdrängt, die ihren Machtbereich bis weit in den Süden ausdehnten und somit in Konkurrenz zu den Ägyptern traten, die ihrerseits Anspruch auf Teile des Gebiets erhoben. Mitten in diesem Tauziehen um die Macht befand sich Qatna, das versuchte, sich durch eine Allianz mit Ägypten zu schützen. Doch der Pharao kam in der Not nicht zu Hilfe und die Hetiter bereiteten dem Königreich um 1340 vC ein Ende. Nach der Erstürmung der Stadt ging der Palast in Flammen auf. Die Stadt scheint daraufhin verlassen worden zu sein. Erst zu Beginn des 1. Jt. vC wurde sie für wenige Jahrhunderte erneut besiedelt, erreichte aber nie wieder den verlorenen Glanz.

In der Ausstellung des Württembergischen Landesmuseums Stuttgart wird dieses Szenario wieder zum Leben erweckt. Nach einem Überblick über die Geschichte Syriens werden dem Besucher die Entwicklung des Königreiches Qatna und dessen Beziehungen zu anderen Königreichen dargelegt.

Ein weiterer Ausstellungsbereich widmet sich dem Syrien des 2. Jt. vC, der Blütezeit Qatnas. Zuerst wird ein Blick von außen gewagt: Wie sahen die ägyptischen Nachbarn die Bewohner der Levante? Danach werden die wirtschaftlichen Grundlagen und Handelsverbindungen vorgestellt, Motor der internationalen Beziehungen. Dem Aspekt der Diplomatie wird ebenso Rechnung getragen wie den kriegerischen Auseinandersetzungen – denn beide prägten das staatliche Miteinander. Weitere wichtige Themen sind die Götterwelt, Religion im Alltag und der Totenkult. Aber auch dem

täglichen Leben und Arbeiten ist ein Bereich gewidmet. Hierbei werden Objekte aus Qatna durch Funde aus anderen antiken Königsstädten wie Ebla, Mari, Ugarit und Alalach ergänzt.

Anschließend betritt man den Palast von Qatna, in dem exzeptionelle Artefakte des aufwändigen Palastinventars die Bedeutung und Internationalität des Königreichs von Qatna bezeugen. Dazu gehören die Wandmalereien, die weltweit zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert werden. Durch eine großflächige virtuelle 3D-Rekonstruktion des Palastes wird dem Besucher der königliche Bau nahegebracht.

Von hier führt ein dem Original nachempfundenen Gang die Besucher in die Gruft, den Höhepunkt der Ausstellung. Im Jahr 2002 wurde sie in unberaubtem Zustand von den Tübinger Archäologen entdeckt. Die eindrucksvollen Funde, die höchstes handwerkliches Niveau repräsentieren und aus kostbarsten Materialien hergestellt wurden, lassen den Glanz des vergangenen Königreichs wieder aufleben. 3D-Bilder erlauben zudem einen Blick in den ursprünglichen Zustand der Grabkammern.

Zum Abschluss wird die Zerstörung Qatnas durch auf Tontafeln erhaltene Hilferufe dokumentiert.

Diese außergewöhnliche Ausstellung konnte nur durch die enge und fruchtbare Zusammenarbeit mit den Ausgräbern sowie den engagierten Mitarbeitern der Generaldirektion für Antiken und Museen der Arabischen Republik Syrien ermöglicht werden. ■

Daten zur Ausstellung S. 79; mehr zur Ausgrabung von Qatna in WUB 2/2009, S. 66f.